

Grundsatzklärung zu „B.E.St.“ – Bindung, Entwicklung, Stillen

Die B.E.St.[®]-Kriterien basieren auf aktuellem wissenschaftlichen Kenntnisstand und auf internationalen Vereinbarungen und Vorgaben von WHO und UNICEF¹. Sie ermöglichen in ihrer Gesamtheit eine effektive Bindungs-, Entwicklungs- und Stillförderung. Die B.E.St.[®]-Kriterien sind die inhaltliche Grundlage der Zertifizierung einer Einrichtung der Geburtshilfe und Kinderheilkunde als „Babyfreundlich“.

Bindung ermöglichen

Im Zentrum des B.E.St.[®]-Konzeptes stehen der Schutz und die Förderung der Eltern-Kind-Bindung. Der Haut-zu-Haut-Kontakt ab der Geburt hat einen nachweislich positiven Effekt auf die Entwicklung der Eltern-Kind-Bindung. Diese primäre Bindung stärkt das Kind in seinen angeborenen Fähigkeiten. Sie hilft ihm, diese Fähigkeiten zu entfalten, seine Umwelt zu erkunden und in Interaktion mit ihr zu treten. „Babyfreundliche“ Einrichtungen ermöglichen das kontinuierliche Zusammensein von Mutter/Eltern und Kind. Die Förderung der Eltern-Kind-Bindung reduziert das Risiko für Vernachlässigung und Misshandlung von Kindern.

Entwicklung fördern

Mit einem gelungenen Bindungsaufbau sind die Eltern in der Lage, die Bedürfnisse ihres Kindes zu erfüllen, seine körperliche, geistige und soziale Entwicklung optimal zu unterstützen und zu fördern. In der frühen, stabilen Beziehung mit seiner Mutter/seinen Eltern erlernt das Kind wirksame soziale Interaktion und kann leichter in die Gesellschaft hineinwachsen. In der Phase rund um die Geburt sind Eltern gegenüber Hilfen für eine gesunde Entwicklung ihres Kindes besonders aufgeschlossen. Bereits in diesem Zeitraum können Gefährdungen erkannt und Eltern wirksame Hilfen angeboten werden.

Stillen fördern und unterstützen

Stillen ist mehr als Ernähren. Es unterstützt die Mutter-Kind-Bindung und fördert damit die gesunde Entwicklung des Kindes. Stillen gibt dem Kind Sicherheit und Geborgenheit am vertrauten Körper der Mutter. Stillen und/oder Muttermilchernährung programmieren die Organfunktionen und den Immunschutz des Säuglings. Ein gestilltes Kind kann sein Entwicklungspotenzial ausschöpfen, weil es keine zusätzliche Energie für die körperliche Stabilität aufwenden muss. Das Stillen ist ein Schutzfaktor vor dem plötzlichen Säuglingstod. Die besondere hormonelle Situation während des Stillens reduziert Stressreaktionen bei Mutter und Kind. Der Mutter fällt es leichter, feinfühlig auf die Signale ihres Kindes zu reagieren. Dies unterstützt den Bindungsaufbau, erleichtert die Adaptation des Kindes und fördert seine Entwicklung. Stillverzicht erhöht das Risiko der Mutter für Depressionen, Brust-, Gebärmutter- und Ovarialkrebs, Diabetes mellitus II und metabolischem Syndrom. Die B.E.St.[®]-Kriterien beinhalten deshalb eine professionelle Stillförderung und den Schutz der jungen Familie vor Werbung für Muttermilchersatzprodukte.

¹ [UN-Konvention über die Rechte des Kindes \(1989\)](#), [Gemeinsame WHO/UNICEF-Erklärung zur Rolle des Gesundheitspersonals bei der Stillförderung \(1989\)](#), [Innocenti-Deklarationen von 1990 und 2005](#), [EACH-Charta des Kindes im Krankenhaus \(1988\)](#), [Internationaler Kodex zur Vermarktung von Muttermilchersatzprodukten \(1981\)](#) und [die relevanten WHA Folgeresolutionen, Global Strategy for Infant and Young Child Feeding \(2003\)](#)